

Thema, Politiker...

WAHLEN **BUNDESTAG** **LANDTAGE** **KOMMUNEN** **EU** **ARCHIV** **WIR ÜBER UNS**

Mecklenburg-Vorpommern Berlin

Startseite ▶ Wahlen ▶ **Berlin** ▶ Kandidierende ▶ **Robert Drewnicki**

Robert Drewnicki (SPD)

Kandidat Wahlen Berlin

Grunddaten

- Geburtstag
-
- Berufliche Qualifikation
-
- Ausgeübte Tätigkeit
-
- Wohnort
-
- Wahlkreis
[Charlottenburg-Wilmersdorf WK 2](#)
- Landeslistenplatz
[7, Charlottenburg-Wilmersdorf](#)

“ (...) Das **Projekt A100** eingebettet in ökologisch, nachhaltige Verkehrsmaßnahmen bleibt für uns auch in Koalitionsverhandlungen ein extrem wichtiges Infrastrukturprojekt genauso wie der Willy-Brandt-Flughafen in Schönefeld. Dafür und für vieles anderes werden wir uns in Koalitionsgesprächen einsetzen, damit wir mit einem SPD-geführten Senat weiter an einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung Berlins arbeiten können. (...)

[weiterlesen](#)

Erweitern Sie Ihr Profil



[befragen ▶](#)

Kandidaten-Check

[Kandidaten-Check starten](#) [Antworten des Kandidaten](#)

Beim Kandidaten-Check können Sie Ihre eigenen politischen Überzeugungen mit denen Ihrer Kandidaten vergleichen.

Robert Drewnicki hat sich am Kandidaten-Check beteiligt und zu allen von 25 Thesen Position bezogen.

Fragen an Robert Drewnicki

Auswahl der Fragen und Antworten

Alle Themen

[vorherige](#) | Seite 1 | [nächste](#)

Antworten durchsuchen...

Frage zum Thema **Verkehr und Stadtplanung**

10.08.2011

Von: [Jule Mecklenburger](#)

Was möchten Sie tun, um den Verkehr in Berlin zu regulieren - sowohl auf den Strassen als auch bei den Öffentlichen? Wie das S-Bahn-Problem in den Griff bekommen? Wie die Anwohner am Olympiastadion entlasten??

Antwort von **Robert Drewnicki**

bisher keine Empfehlungen

11.08.2011

Liebe Frau [Mecklenburger](#),

Vielen Dank für Ihre Fragen zum Thema Verkehr.

Letztendlich geht es nicht darum, den Verkehr zu regulieren, sondern durch eine optimale Abstimmung zwischen den einzelnen Bereichen einen möglichst reibungslosen und die Umwelt und Menschen möglichst wenig belastenden Stadtverkehr zu ermöglichen. Hierbei hat der ÖPNV für mich schon allein aus ökologischen Gründen Vorrang.

Gemeinsam mit einer Erhöhung des Radverkehrs und auch der zu Fuß zurückgelegten Wege handeln wir nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern erhöhen durch Reduzierung des Autoverkehrs auch die Lebensqualität in der Stadt. Hierzu gehören sichere Fahrradwege auf der Straße und zusätzliche Fahrradstraßen genauso wie für Fußgänger zumutbare Rot/Grün-Intervalle. Die Tempo 30-Zonen in Wohngebieten sind ein zusätzlicher wichtiger Baustein. Um diese Gebiete zu entlasten müssen wir aber auch auf Hauptstraßen den Verkehr weiterhin mit Tempo 50 rollen lassen. Der ÖPNV muss generell möglichst attraktiv sein, d. h. kurze Takte, sichere Bahnhöfe und eine möglichst breite Abdeckung.

> Wie das S-Bahn-Problem in den Griff bekommen?

Auf jeden Fall meines Erachtens nicht durch Privatisierung oder Teilprivatisierung von Strecken. Zurzeit sind eine Reihe von Möglichkeiten in der Diskussion. Darunter der Betrieb durch die BVG und z. B. die Anschaffung neuer Fahrzeuge durch das Land Berlin. Die S-Bahn ist ein Betrieb der Daseinsvorsorge, so wie die BVG auch. Generell gehören solche Betriebe in Staatshände und die S-Bahn ist als Tochter der 100% staatseigenen DB ein Staatsbetrieb. Die Versorgung der Bevölkerung mit ÖPNV-Leistungen geht vor Gewinnmaximierung. Durch bessere Verträge müssen wir diese Leistungen zukünftig sichern, auch durch höhere Strafgebühren, die es schon allein betriebswirtschaftlich für die DB/S-Bahn unmöglich/unsinnig machen, die S-Bahn wieder auf Verschleiß zu fahren. Das Thema wird uns noch lange beschäftigen, aber Sie können sicher sein, dass die SPD und ich alles tun werden, um einen nachhaltig funktionierenden S-Bahnverkehr zu garantieren.

> Wie die Anwohner am Olympiastadion entlasten??

Seit längerer Zeit setzt sich die SPD Neu-Westend, deren Vorsitzender ich bin, für die Schaffung einer Anwohnerschutzzone an Veranstaltungstagen im Olympiastadion ein, die es kurz zusammengefasst nur Anwohnerinnen und Anwohnern möglich macht, in den kleinen Straßen und Alleen rund um das Stadion an diesen Tagen zu parken und durch Stauvermeidung auch die Umwelt entlastet. Im Abgeordnetenhaus werde ich daran weiter arbeiten, aber wir können schon jetzt sagen, dass die zuständigen Senatsverwaltungen unsere Bestrebungen sehr ernst nehmen und an Lösungsvorschlägen arbeiten. Mehr über unsere und damit auch meine Vorstellungen zu diesem Thema können Sie auf unserer eigens dafür eingerichteten Website www.stadionparkzone.de erfahren.

Sollten noch Fragen offen geblieben sein, so lassen Sie das mich bitte wissen.

Herzliche Grüße

Robert Drewnicki

 [oben](#) [Antwort empfehlen](#) [Lesezeichen](#) [verlinken](#) [auf Facebook teilen](#) [twittern](#)

Frage zum Thema Medien, Kultur und Sport

31.08.2011

Von: **Barbara Noculak**

Sehr geehrter Herr Drewnicki,

Sind Sie über die finanzielle Situation der meisten in Berlin lebenden Künstler informiert?
Ist Ihnen bewußt, daß das Image von Berlin von der Berliner Kunstszenen wesentlich beeinflusst bzw. geprägt ist und die Anziehungskraft Berlins ausmacht?
Wie stehen Sie zur Künstler/innen-Förderung, vor allem auch der älteren Künstler/innen, und was tun Sie persönlich dafür??

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Noculak

Antwort von Robert Drewnicki

bisher keine  Empfehlungen

01.09.2011

Sehr geehrte Frau Noculak,

die SPD Berlin weiß um die wichtige Bedeutung des Kulturbereiches für die Attraktivität der Stadt und auch den Arbeitsmarkt. Mehrere zehntausende Berlinerinnen und Berliner arbeiten in den Kulturberufen. Kultur ist ein wesentlicher Faktor für den Wirtschaftsstandort Berlin.

Kulturpolitik ist daher für die SPD Berlin keine Subvention, sondern eine Investition in die Zukunft. Unser Ziel ist es, Berlins einzigartige Kulturlandschaft zu erhalten und zu pflegen. Dazu gehört eine gezielte Infrastrukturförderung auf Landes- und auf Bezirksebene.

Der wichtigste Bestandteil für eine soziale Absicherung Kulturschaffender ist die Künstlersozialversicherung. Wir stehen zum Erhalt der Künstlersozialversicherung, da sie soziale Sicherheit gewährleistet. In den kommenden Jahren wollen wir den Bundesrat nutzen, um Initiativen für eine bessere soziale Sicherung von Kultur- und Medienberufen zu starten.

Aber wir müssen auch gute Startbedingungen schaffen: Bereits existierende Mikrokreditprogramme und Kreativfonds sollen flexibler gestaltet und ausgebaut werden, damit Kreativschaffende sie besser nutzen können.

Einen wichtigen Ansatzpunkt sehen wir auch bei den Arbeitsbedingungen. So unterstützen wir den Aufbau von Co-Working-Arbeitsplätzen, also Räumlichkeiten und Infrastruktur für kleine Selbständige. Zudem wollen wir die soziale

Sicherheit für Kreative und Künstlerinnen und Künstler erhöhen.

Ich werde, sollte ich gewählt werden, als Teil der SPD-Fraktion diese wichtigen kulturpolitischen Vorstellungen begleiten und unterstützen und möchte zur kulturellen Vielfalt unserer Stadt für alle dadurch beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Drewnicki

 [oben](#) [Antwort empfehlen](#) [Lesezeichen](#) [verlinken](#) [auf Facebook teilen](#) [twittern](#)

Frage zum Thema Verkehr und Stadtplanung

06.09.2011

Von: Andreas Witt

Sehr geehrter Herr Drewnicki,

wie wichtig ist für Sie der Weiterbau der A100 nach Treptow, insbesondere vor dem Hintergrund wahrscheinlicher Koalitionsverhandlungen? Wird die SPD von der von Ihnen im rbb Kandidaten-Check geäußerten Haltung ggf. abweichen?

Antwort von Robert Drewnicki

bisher keine  Empfehlungen

07.09.2011

Sehr geehrter Herr Witt ,

vielen Dank für Ihre Frage. Wie in dem von Ihnen benannten Kandidatencheck dargestellt, halten wir als SPD die Verlängerung der A 100 für ein wichtiges Infrastrukturprojekt, das unter anderem auch von der Berliner Wirtschaft gewollt und unterstützt wird. Für uns ist aber auch klar, dass dieses Projekt in eine Reihe von weiteren Verkehrsmaßnahmen eingebettet werden soll (Ausbau von Tram, Steigerung des Fahrradverkehrs etc.), die gemeinsam zu einer Verkehrsentlastung und auch Umweltentlastung vor allem von Wohngebieten führen sollen

Zurzeit geht es im Wahlkampf darum, als SPD ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen und im Nachgang der Wahl werden wir am Ende eine Koalition mit der Partei eingehen, mit der wir gemeinsam die meisten sozialdemokratischen Inhalte umsetzen können.

Das Projekt A100 eingebettet in ökologisch, nachhaltige Verkehrsmaßnahmen bleibt für uns auch in Koalitionsverhandlungen ein extrem wichtiges Infrastrukturprojekt genauso wie der Willy-Brandt-Flughafen in Schönefeld. Dafür und für vieles anderes werden wir uns in Koalitionsgesprächen einsetzen, damit wir mit einem SPD-geführten Senat weiter an einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung Berlins arbeiten können. Das schafft Arbeit, entlastet die Sozialausgaben und führt zu Mehreinnahmen.

Es wäre aber unredlich von mir, an dieser Stelle das Ergebnis von Koalitionsverhandlungen vorweg zu nehmen und irgendetwas zu versprechen.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis dafür verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Robert Drewnicki

 [oben](#) [Antwort empfehlen](#) [Lesezeichen](#) [verlinken](#) [auf Facebook teilen](#) [twittern](#)

Frage zum Thema Verkehr und Stadtplanung

12.09.2011

Von: Timothy Krüger

Sehr geehrter Herr Drewnicki,

wie stehen Sie zu den Plänen von Möbel Höffner / Kurt Krieger, auf dem alten Bahngelände einen oder mehrere Möbelmärkte zu errichten?

Entspricht Ihre Meinung auch der Mehrheitsmeinung in Ihrer Partei auf Bezirks- und Landesebene?

Mit freundlichen Grüßen

Dr. T. Krüger

Antwort von Robert Drewnicki

bisher keine  Empfehlungen

12.09.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Krüger ,

vielen Dank für Ihre Frage. Wie Sie vielleicht wissen, war ich schon zweimal Gast zu dieser Frage im Eichkamp. Zunächst bin ich froh, dass sich mit der schnell gegründeten Bürgerinitiative frühzeitig ein kompetenter Ansprechpartner für den

weiteren Prozess formiert hat.

Tatsache ist zurzeit, dass weder der gültige Flächennutzungsplan, noch der Stadtentwicklungsplan Zentren 3, der sich mit Einzelhandelsansiedlungen beschäftigt, es hergeben, dass Kurt Krieger seine Pläne verwirklichen kann. Auch wenn Krieger in anderen Fällen gezeigt hat, dass er bis zur Verwirklichung einen langen Atem hat, ist klar: Wir stehen im Eichkamp am Anfang eines Prozesses. Nichts ist entschieden.

Im Moment ist für mich klar: Vieles muss noch geklärt und unabhängig bewertet werden:

- Schon jetzt fehlt ein schlüssiges Verkehrskonzept für Eichkamp zu Messezeiten. Die Verkehrsproblematik erhöht sich noch bei Veranstaltungen im Olympiastadion (besonders bei Gleichzeitigkeit mit Messen). Durch die geplante Zufahrt über die Eichkamp-/Cordesstrasse wird zusätzlicher Verkehr direkt an die Eichkampsiedlung geführt. Dieses Konzept überzeugt nicht.
- Als Sozialdemokrat sind für mich entstehende Arbeitsplätze ein wichtiges Argument. Es ist aber zu prüfen, wie viele zusätzliche Arbeitsplätze bei Aufgabe des Weddinger Standortes wirklich neu entstehen. Und bei den Arbeitsplätzen ist Mindestlohn das Mindeste.
- Die Auswirkungen des zu erwartenden Gesamtsortiments außerhalb des Möbelsegmentes auf den umliegenden Einzelhandel in der Reichsstraße, am Kaiserdamm und in der Westfälischen Straße sind zu bewerten und abzuwägen.
- Der Umgang mit den auf dem Gelände vorhandenen denkmalgeschützten bzw. denkmalgeschützten Gebäuden muss thematisiert werden. Eine Integration der vorhandenen Substanz in zukünftige Planungen ist wünschenswert.
- Die Würde der Gedenkstätte Gleis 17 ist zu beachten. Der Ort, von dem aus 50.000 jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger deportiert wurden, ist in seiner Gesamtkonzeption besonders schützenswert.
- Stadtentwicklungspolitisch ist zu entscheiden, welcher Blick auf Berlin sich den über Dreilinden/die AVUS Anreisenden bieten soll.

Wie gesagt: Wir stehen am Anfang eines Prozesses, in dem noch vieles im Gespräch miteinander geprüft und geklärt werden muss. Die Politik ist hier gefordert. Dass es seitens der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner mit der Bürgerinitiative jetzt einen kompetenten Ansprechpartner gibt, erleichtert den Dialog. Eine eventuelle Änderung des Flächennutzungsplanes steht ganz am Ende dieses Prozesses und deswegen ist es gut, dass es zurzeit keine rechtlichen Voraussetzungen für einen schnellen Bau der Möbelhäuser gibt.

Nicht nur weil Eichkamp in "meinem" Wahlkreis liegt, sondern auch als in und für Westend aktiver Sozialdemokrat und Bürger werde ich mich auf der Suche nach sinnvollen Lösungen weiter einbringen. Genauso wie bei mir stellen sich für die SPD insgesamt die oben genannten Fragen. Es ist also nicht entschieden, was mit dem Gelände passieren kann und es besteht auch keine Eile zu handeln, bevor nicht im Dialog mit den AnwohnerInnen alle Fragen geklärt sind. Ehrlicherweise kann man mehr zurzeit nicht feststellen oder versprechen.

Ich freue mich auf den weiteren Dialog mit den Eichkampern und stehe für weitere Rückfragen oder persönliche Gespräche natürlich auch weiterhin gerne zur Verfügung.

Bis dahin verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Robert Drewnicki

 [oben](#) [Antwort empfehlen](#) [Lesezeichen](#) [verlinken](#) [auf Facebook teilen](#) [twittern](#)

[vorherige](#) | [Seite 1](#) | [nächste](#)

— Ihre Frage an Robert Drewnicki —

Die Fragefunktion wurde inzwischen geschlossen.

Wahlen & Parlamente

Mecklenburg-Vorpommern
 Berlin
 Bundestag
 Baden-Württemberg
 Bayern
 Hamburg
 Hessen
 Niedersachsen
 Nordrhein-Westfalen
 Schleswig-Holstein
 EU

Über das Projekt

Wir über uns
 Kuratorium
 Moderationscodex
 Finanzierung
 Impressum
 Datenschutzerklärung

Projekt unterstützen

Projekt unterstützen
 Infopaket bestellen



abgeordnetenwatch.de ... Transparenz in die Politik zu bringen kostet Geld.

Werden Sie jetzt Fördermitglied ▶

© 2004-2011 Parlamentwatch. Alle Rechte vorbehalten. Server hosted by [ECS Webhosting](#).